

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 20 (1899)
Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Litteratur.

Schaffroth, Geschichte des bernischen Gefängniswesens.

Der Verfasser dieses Buches, Herr Gefängnis- und Anstaltsinspektor Schaffroth, hat auf den vorliegenden 347 Seiten das bernische Gefängnis- und Strafwesen von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart treu nach Quellen bearbeitet. Es umfasst sieben Abschnitte: 1. Das alte Bern (1191—1615); 2. Die Zeit der ersten Strafhäuser bis 1750; 3. Das Zeitalter der Aufklärung bis 1830; 4. Die neuern Strafanstalten bis 1890; 5. Die Bezirksgefängenschaften und die Schutzaufsicht über entlassene Sträflinge; 6. Die Arbeitsanstalten; 7. Die Reorganisation des Gefängniswesens.

Die Darstellung spiegelt den Geist der Zeiten wieder, im Anfang spielen Henker, Tortur, verschiedenartige Hinrichtungen, Hexenprozesse die Hauptrolle. Allmählich wird es auch im Gefängniswesen heller; aber die Fortschritte sind äusserst langsam, bis die Neuzeit auch für die unglücklichen Strafgefangenen bessere Mittel in Anwendung bringt, ein Sonnenstrahl der Liebe auch in dunkle Kerker dringt.

Der letzte Abschnitt, welcher neben der Strafanstalt Witzwil auch die Zwangserziehungsanstalt Trachselwald behandelt, hat für die Lehrer ein besonderes Interesse und für alle, welche sich mit dem Armenwesen beschäftigen. Die Hauptaufgabe liegt darin, das Verbrechen zu verhüten, und da können aufmerksame Lehrer und Armenaufseher grosse Dienste leisten. Wir verdanken dem Herrn Verfasser sein anregendes Buch. Die historische Kritik hat das Buch in verschiedenen Zeitungen lobend hervorgehoben. *E. Lüthi.*

Das Maiheft der „**Pestalozzi-Studien**“ (Liegnitz, bei Karl Seyffarth), das doppelten Umfang hat, giebt wichtige Aufschlüsse über die Inspektion der Anstalt in Yverdon durch die Kommission der Tagsatzung (1810) und über den Weggang Schmidts, an dem v. Raumer mit schuld ist. Trefflich ist des preussischen Eleven Braun Ausführung über die humanistische Bedeutung des Gesanges. — Aus dem Nachlasse Stapfers kommt ein wichtiger Brief Niederers, der Stapfers Verdienste um die allgemeine Menschenbildung hervorhebt mit Hinweisen auf K. Ritter, Schelling, Alex. v. Humboldt und auf die Versuche in Paris; endlich zwei Briefe Pestalozzis an Fürst Metternich und an den Minister Graf Zinzendorf, die die Teilnahme dieser einflussreichen Männer an Pestalozzis Werk zeigen und weiter erhalten sollen, zuletzt Hinweise auf die neueste Pestalozzi-Litteratur. Zwei Brustbilder Pestalozzis, ein Jugendbild, als Jungbürger, wahrscheinlich von Lavater, und ein Bild etwa von 1804 von Diogg, sind eine wertvolle Beigabe.